

## *Ein Leben im Dienste des Humanismus*

Am 6. 11. 1990 würde Medizinalrat Dr. med. Helmut Hase 85 Jahre alt werden. Er war ein Pionier der ersten Stunde im Gesundheitswesen unseres Kreises Zeulenroda. Er war der „Medi“ oder auch der „Husendogder“, wie ihn seine Pöllwitzer Patienten nannten, der sich auch später, in leitenden staatlichen und gesellschaftlichen Funktionen, seinen Patientenkreis nicht nehmen ließ.

Der zweite Weltkrieg und seine Folgen hatten ihn, der im damaligen Stettin (heute: Szczecin) mit 450000 Einwohnern eine Industriearbeiterpraxis bekleidete, 1945 als Umsiedler in die dörfliche Behelfspraxis Pöllwitz verschlagen. Und wer ihn noch aus jenen Jahren in Erinnerung hat, der weiß auch, daß er in seiner ausgedehnten Sprengelarztpraxis, die damals noch bis in den Kreis Greiz hineinreichte, anfangs zu Fuß, dann mit dem Fahrrad, später mit einem alten Mietwagen zu seinen Patienten unterwegs war, 5 Jahre lang.

Als parteilosen Chefarzt der Poliklinik Zeulenroda seit 1950 schuf er Grundlagen beim Aufbau des Gesundheitswesens im Kreis. Als langjähriger Abgeordneter des Kreistages, als Mitglied des Rates des Kreises Zeulenroda, als Kreisarzt und zeitweiliger Kreishygienearzt erwarb er sich große Verdienste. Durch seinen intensiven Einsatz und den seines aktiven und einsatzbereiten Mitarbeiterkollektivs, trug er wesentlich dazu bei, daß die Kreispoliklinik Zeulenroda zum Mittelpunkt der ambulanten Behandlung wurde. Eng mit seinem Namen verknüpft sind auch viele spätere Einrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens wie die Landambulatorien, die Frauenklinik u. a. m.





Seine Erfahrungen legte er in seinen Aufzeichnungen und Erinnerungen zur Zeitgeschichte von 1945 bis 1979 dar, in denen er über „30 Jahre Aufbau und Entwicklung des Gesundheitswesens im Kreis Zeulenroda“ (Maschinenschrift im Museum Reichenfels) berichtet.

Neben seinem beruflichen Engagement entfaltete er eine breite gesellschaftliche Tätigkeit. So wirkte er nicht nur als Vorsitzender der Kreisorganisation des DRK in der DDR, sondern arbeitete in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, im DTSB und in der URANIA mit. Als aktives Mitglied des Kulturbundes der DDR arbeitete er zuerst als Leiter der damaligen Sektion Wissenschaft in enger Verbindung mit der Universität Jena, aber ein Hauptanliegen war ihm stets der künstlerisch-kulturelle Bereich. Da ihm als ehemaligem Thomasschüler in Leipzig die Musik ein Bedürfnis war, pflegte er die Hausmusik und gründete im Rahmen des Kulturbundes das „Collegium musicum“. Mit einem musikversierten Lehrerkollektiv und seiner Gattin Inge Hase fanden zahlreiche Konzerte und literarisch-musikalische Veranstaltungen im Kreis und Bezirk unter seiner Regie statt. Das „Collegium musicum“ sah seine vordringliche Aufgabe darin, echte Bedürfnisse der werktätigen Menschen aller Schichten auf musikalischer Ebene zu wecken und seinen Hörern das klassische Erbe der Musik nahe zu bringen. Das Repertoire umfaßte Werke von Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schumann, Schubert, Brahms u. a. Die dazugehörenden literarischen Einblendungen erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit, da sie sich inhaltlich der dargebotenen Musik anpaßten. Thema und Inhalt dieser Veranstaltungsreihe waren auch in kleineren Städten und Dörfern beliebt, das Publikum setzte sich aus allen Altersstufen zusammen, auch die Jugend stand nicht abseits.

Erwähnung verdienen auch die kulturpolitischen Veranstaltungen, die MR Dr. Hase als Leiter der damaligen Sektion Wissenschaft im Kulturbund der DDR ins Leben rief. Namhafte Persönlichkeiten aller Wissensgebiete gaben in der fast immer vollbesetzten Aula der Friedrich-Schiller-Oberschule in Zeulenroda Antwort auf die bedrängenden Fragen einer Gegenwart nach 1945 bis weit in die 60er Jahre hinein. Als er in seinen letzten Lebensjahren in der Leitung des Johannes-Resch-Clubs in Zeulenroda mitarbeitete, versuchte er in Rundtischgesprächen die Thematik o. g. Abende wieder zum Leben zu erwecken, um mit der jungen Generation Fragen, Probleme und ihre Vorstellungen von Gegenwart und Zukunft zu diskutieren. Musikalisch betätigte er sich im Orchester des VEB Möbelkombinates „Zeu/Trie“.

Am 6. 9. 1981 riß ihn der Tod mitten aus einem arbeitsreichen Leben. Staatliche und gesellschaftliche Auszeichnungen würdigten die berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit von Medizinalrat Dr. Helmut Hase. Aber die enge Kontaktfreudigkeit zwischen ihm und seinen vielschichtigen Mitarbeitern und Patienten empfand er neben jener zu seiner Familie als den besten Teil seines erfüllten Lebens im Dienste der Menschlichkeit.

